



## Allergien vorbeugen?

**Simone U.:** „Ich bin erstmals schwanger, leide aber an einer Pollenallergie. Mein Mann ist gegen Schimmelpilze allergisch. Kann man etwas tun, damit unser Kind nicht später einmal auch gegen irgendetwas allergisch ist?“

Um diese Frage zu beantworten, muss ich ein wenig ausholen. Unter einer Allergie versteht man eine Überempfindlichkeitsreaktion des Körpers auf verschiedene Stoffe (Allergene) aus der Umwelt. Diese Substanzen sind nicht grundsätzlich gefährlich, sondern nur für entsprechend überempfindliche Personen.

Die häufigsten allergischen

## SPRECHSTUNDE

Dr. med. Wolfgang Exel interviewt Spezialisten aus allen Gebieten der Medizin

Krankheiten sind Heuschnupfen, Asthma bronchiale und Neurodermitis. Seltener treten Nahrungsmittelallergien, Nesselausschläge und Allergien gegen Insektenstiche auf. Betroffen sind heutzutage bis zu einem Viertel (!) aller Kinder und Jugendlichen.

Die Vererbung spielt dabei eine große Rolle. Je mehr Verwandte 1. Grades (Eltern, Geschwister) an dieser Störung des Immunsystems leiden, desto größer ist das Risiko für den Nachwuchs. Haben zum Beispiel beide Eltern Heuschnupfen, so be-

steht für das gemeinsame Kind eine 80prozentige Wahrscheinlichkeit, ebenfalls eine Allergie zu entwickeln.

Für das Zunehmen von allergischen Erkrankungen bei Kindern gibt es eine Hypothese, also eine nicht klar bewiesene Annahme: Die Unterbeschäftigung des Immunsystems.



Kinder leben in unseren Breiten durch umfangreiche Hygienemaßnahmen in einer sehr keimarmen Umgebung. Sie haben demnach im Vergleich zu früher relativ wenig Kontakt mit Viren, Bakterien, Würmern usw. Die Immunab-

wehr richtet sich deshalb möglicherweise gegen körpereigene Strukturen.

Was wir in diesem Zusammenhang wissen: Kinder, die im ersten Lebensjahr häufiger virale Atemwegsinfekte haben, entwickeln später seltener Asthma. Kinder, die etwa auf Bauernhöfen aufwachsen, bekommen nur halb so oft Asthma wie Kinder aus dem selben Dorf, die aber nicht auf einem Bauernhof leben. Wichtigster, getesteter Schutzfaktor war der Aufenthalt im Stall . . .

Allerdings gibt es Empfehlungen zur Vorbeugung. Dazu gehört bei erblicher Belastung durch beide Eltern eine frühzeitige, allergologische Untersuchung. Sind Allerge-

ne nämlich bekannt, kann man sie entweder weitgehend meiden oder medikamentöse Maßnahmen treffen. In der Pollensaison hilft beispielsweise ein Ortswechsel, falls machbar.

Als schützend haben sich Stillen bzw. hypoallergene Nahrung bis zum 6. Lebensmonat herausgestellt.

Während der Stillzeit hingegen wird keine spezielle Diät empfohlen. Bis zum ersten Geburtstag sollten hochallergene Nahrungsmittel wie Kuhmilch, Eier, Fisch, Nüsse oder Meeresfrüchte vermieden werden.

Ganz bestimmt gehört Verzicht auf das Rauchen zu den wichtigen Vorbeugungsmaßnahmen! Ob die Haltung von Haustieren eher schadet oder sogar nützt, wird derzeit noch recht widersprüchlich beurteilt. Die allgemeine Empfehlung lautet, in Hochrisikofamilien keine Haustiere anzuschaffen, bis die Kinder zwei Jahre alt sind.

Für die Wohnung sind Böden günstig, die man feucht wischen kann. Kuscheltiere bitte regelmäßig reinigen oder immer wieder über Nacht einfrieren. Achtung: Bei Lebensmittelallergien trotzdem auf ausgewogene Ernährung achten! Noch eine Bemerkung: Es gibt keinen Hinweis darauf, dass Impfungen Allergien fördern.

Prim. Univ.-Lektor  
DDr. Peter Voittl,  
Facharzt für  
Kinderheilkunde,  
Ambulatorium für  
Kinderkardiologie  
Wien. Kontakt:  
01/263 79 79,  
office@kinderarzt.at



## Knorpelzüchtung für die Hüfte?

**Gerhard L.:** „Ich bin 68 und leide an einer Knorpelabnutzung im linken Hüftgelenk. Ich will aber kein künstliches Gelenk. Kann man bei mir die Knorpel nachzüchten?“

Grundsätzlich sind Knorpelzüchtungen nur für eingegrenzte Defekte im jugendlichen Alter geeignet. Im vorliegenden Alter ist jedoch davon auszugehen, dass die Abnutzungen diffus, also breitflächiger vorhanden sind. Also kommt diese Methode hier wohl nicht in Frage.

Versuchen kann man Infil-

trationen mit Cortison oder Hyaluronsäure. Bei hochgradiger Abnutzung hilft aber nur ein künstliches Gelenk. Diese Operation wird übrigens heute längst mit geringer Belastung durchgeführt.

Doz. Dr. Martin Buchelt, Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie aus 1170 Wien.  
Kontakt:  
www.orthopaedie-buchelt.at,  
☎ 01/407 83 03.

